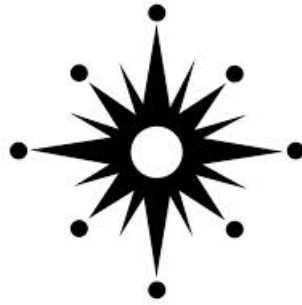


# "DER THYMIAN":



## "Thymian":

Aus: <http://zauberpflanzen.de/thymus.htm>

Thymian ist eine alte Heilpflanze:  
"er treibt die Schleime aus dem  
Körper und  
stärkt Brust und Lungen ... macht  
auch guten Atem und beseitigt das  
Keuchen"

heißt es in alten Kräuterbüchern.  
Noch heute wird Thymiankraut bei  
Atemwegserkrankungen  
eingesetzt, da es krampf- und  
schleimlösend wirkt. Daß Thymian  
antiseptische Wirkung hat,  
wußten schon die alten Ägypter, die  
ihn deshalb zu  
Mumifizierungszwecken  
verwendeten.

Liebespflanze Thymian gilt als  
reinrassiges Aphrodisiakum. Der  
Begriff "Thymus" kommt  
aus dem griechischen Wort thymos  
= Lebenskraft und symbolisiert  
somit Stärke und Kraft.

Die Griechen benutzten Thymian  
vor allem auch als Räucherpflanze.  
Vor der Schlacht nahmen die

römischen Legionäre  
Thymianbäder; sie sollten ihnen  
Mut

und Kraft verleihen - heute belebt  
ein solches Bad müde Liebende.

Thymian gilt seit dem Mittelalter  
als reizfördernd.

Die französische Küche nennt ihn  
das "Herz der raffinierten Küche".

Er läßt sich mit den ebenfalls  
aphrodisischen Gewürzen  
Petersilie, Knoblauch,  
Zwiebeln, Lorbeer, Muskat, Salbei  
und Rosmarin kombinieren.

Thymian im Garten

Thymian ist als begrenzt begehbar  
geeignet für Duftpfade und -wege.

Er ist wunderbar geeignet, farbige Duftmusterteppiche zu entwerfen  
– ein weiß-purpurrotes Schachbrett  
z. B. sieht schon mit je 7 Pflanzen  
pro Farbe attraktiv aus.

Als Vorbereitung für einen solchen  
Teppich sollten Sie alle größeren  
Steine von der Erdoberfläche  
entfernen, den Boden glattziehen  
und als Unkrautschutz eine dünnen  
schwarze Polyethylenfolie  
über die Fläche ausbreiten.  
Schneiden Sie um die Wurzelballen  
der einzusetzenden Pflanzen ein  
Loch in die Folie und drücken Sie  
den Boden um die Pflanze nach  
dem Einpflanzen in das Loch sanft  
an.

Nachdem alle Pflanzen eingesetzt

sind, verteilen Sie groben Sand oder feinen Kies auf die Folie;

so wird die Feuchtigkeit zurückgehalten und der Unkrautwuchs unterdrückt.

Die Thymianpflanzen werden sich schnell über diese Schicht ausbreiten.

Die Vielzahl kriechender Thymus-Arten wird oft zusammengefaßt unter der Bezeichnung "Quendel".

Sie wachsen wild auf kargen, kalkhaltigen Felshängen und in Magerrasen, immer in voller Sonne, überdauern Trockenperioden und vertragen ebensowenig länger anhaltende Nässe wie mehr als eine knappe Kompostgabe im (Früh) Jahr, evtl. etwas Steinmehl.

Sie wachsen zwar langsam, aber sie  
entwickeln ihr Aroma, und die  
Triebe erlangen  
ein Reifestadium, das sie frostsicher  
über den Winter bringt. Bis dahin  
sollte man in schneearmen,  
kalten Wintern das südländische  
Kraut mit Fichtenreisig zu schützen  
versuchen.

Alte Polster verkahlen gern von  
innen. Gelegentliches Teilen und  
Neupflanzen erhält die  
geschlossene Form

. Attraktiv ist ein "Thymian-Beet"  
mit verschiedenen Arten und  
Sorten

- mit völlig anderer Wirkung als ein  
Kamillerasen!

Im Vordergrund als  
Randbegrenzung gepflanzt, kann so  
der „Einstieg“ in das Staudenbeet,  
um dort die notwendigen Arbeiten  
zu erledigen, duftreich genossen  
werden.

Außerdem bereichert er jeden  
Plattenweg, in dem man eine Platte  
ausgespart ist

und ein Thymianpolster  
dazwischenpflanzt wurde. Das ist  
auch bei Treppenstufen möglich,  
wenn die Bedingungen stimmen.

Der kriechende Feldthymian oder  
„echter Quendel“ (*Thymus*  
*pulegioides*)

eine niederliegende, bisweilen aber  
auch buschig wachsende, heimische  
Art gilt als weit verbreitet.

Er gedeiht auch in weniger kalkreichen Böden, gelegentlich sogar an feuchteren Stellen und ist winterhart genug, um damit einen Thymianrasen anzulegen. Achten Sie aber auf Sortenechtheit und mischen Sie in die Pflanzfläche Sand hinein.

*Thymus x citriodorus* bietet ein wirklich intensives Zitronenaroma, ist nicht so blühfreudig, wächst aber sehr niedrig und eignet sich ebenfalls als Dufttrassen.

Er verträgt auch etwas Schatten, während die Sorte "Variegatus" höheren Lichtbedarf hat.

*Thymus serpyllum*, der Feldthymian oder Sand-Quendel



diente früher als "Thymiankerzlein"  
zur Herstellung von Räucherkerzen.